

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft - Übersicht

Titel: Beantwortung der Interpellation von Klaus Kirchmayr, Grüne Fraktion "Risiken des Lastwagen-Transitverkehrs"

Datum: 1. April 2008

Nummer: 2007-276

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

betreffend Beantwortung der Interpellation von Klaus Kirchmayr, Grüne Fraktion " Risiken des Lastwagen-Transitverkehrs" ([2007/276](#))

Vom 1. April 2008

Am 10. November 2007 hat Klaus Kirchmayr (Grüne Fraktion) eine Interpellation betreffend "Risiken des Lastwagen-Transitverkehrs" eingereicht. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Text:

"Mit der A2 führt eine wichtige europäische Transitachse durch den Kanton Baselland. Trotz der schweizerischen Verlagerungspolitik steigt der Lastwagen-Transitverkehr weiter an. Eine höhere Lastwagendichte bringt automatisch höhere Risiken, welche durch Investitionen in die Sicherheit von Strassen und Fahrzeugen kompensiert werden müssen.

Der Kanton bzw. Bund hat signifikante Mittel in die Erhöhung der Sicherheit der A2, insbesondere im Bereich Schweizerhalle, aber auch bei den Tunnels der A2 investiert. Es stellt sich die Frage, ob die Speditions-Branche ebenfalls ihren Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit geleistet hat oder ob durch eine Erhöhung der Kontrolldichte eine diesbezügliche Verbesserung angemahnt werden soll.

In diesem Zusammenhang bitte ich um die schriftliche Antwort der folgenden Fragen:

- 1. Wie viele Lastwagen benutzen täglich die A2 bei Pratteln? Wie haben sich diese Zahlen in den letzten 5 Jahren entwickelt?*
- 2. Wie hoch ist der Anteil der Lastwagen, welche gefährliche Güter transportieren? Wie hat sich dieser Anteil in den letzten 5 Jahren entwickelt?*
- 3. Wie viele Unfälle mit Lastwagen gibt es jährlich auf der A2 im Kanton Baselland? Wie hat sich diese Zahl in den letzten 5 Jahren entwickelt?*
- 4. Wie viele Lastwagen werden jährlich auf der A2 durch die Polizei kontrolliert? Wie hat sich diese Zahl in den letzten 5 Jahren entwickelt?*
- 5. Bei wie vielen Lastwagen werden sicherheits-relevante Beanstandungen festgestellt? Was waren die hauptsächlichen Beanstandungsgründe? Wie hat sich diese Zahl in den letzten 5 Jahren entwickelt?*

6. *Wie beurteilt die Regierung das aktuelle Gefährdungspotential der Bevölkerung durch den Lastwagen-Transitverkehr, insbesondere desjenigen von Gefahrgut-Transporten?*
7. *Welche zusätzlichen Kosten entstünden durch eine Verdoppelung der Lastwagenkontrollen?"*

Der Regierungsrat beantwortet die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Wie viele Lastwagen benutzen täglich die A2 bei Pratteln? Wie haben sich diese Zahlen in den letzten 5 Jahren entwickelt?*

Die nachfolgenden Zahlen sind auf der A2 im Bereich Hagnau-Ost (MuttENZ) elektronisch erhoben worden. Die Werte beziehen sich auf den durchschnittlichen Tagesverkehr (Fahrzeugeinheiten) während 24 Stunden (DTV).

<i>Jahr</i>	<i>DTV / 24h</i>	<i>Anteil Schwer- verkehr</i>	<i>Veränderung ge- genüber Vorjahr</i>	<i>Tendenz</i>
2002	112'600	10'134 (9%)		
2003	115'014	10'351 (9%)	+217	+ 2.14 %
<i>Jahr</i>	<i>DTV / 24h</i>	<i>Anteil Schwer- verkehr</i>	<i>Veränderung ge- genüber Vorjahr</i>	<i>Tendenz</i>
2004	118'414	8'289 (7%)	- 2'062	- 19.92 %
2005	119'089	8' 336 (7%)	+ 47	+ 0.57 %

zu diesen Zahlen einige Erläuterungen:

- Die Verkehrszählstelle Nr. 1102 auf der A2 im Bereich Hagnau-Ost (MuttENZ) war wegen der Baustelle "Erhaltungsabschnitt Basel - Augst" (EABA) in den Jahren 2006 und 2007 ausser Betrieb. Die Entwicklung des Schwerverkehrs kann deshalb für die Region Basel nicht detailliert dargestellt werden.
- Der Rückgang des Lastwagenverkehrs im Jahr 2004 ist aus polizeilicher Optik auch auf die Erhöhung des Gewichts für Lastenzüge von 28 auf 34 beziehungsweise 40 Tonnen zurückzuführen.
- Der Bericht für das erste Halbjahr 2007 des Bundesamtes für Verkehr verzeichnet im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode einen Zuwachs des Güterverkehrs auf der Strasse von 9,3 Prozent.

Frage 2: *Wie hoch ist der Anteil der Lastwagen, welche gefährliche Gütertransportieren? Wie hat sich dieser Anteil in den letzten 5 Jahren entwickelt?*

Die Frage wird vom Sicherheitsinspektorat aus Sicht der Störfallvorsorge im Rahmen des Vollzugs der Störfallverordnung beantwortet: Eine Statistik über den Anteil von Lastwagen mit gefährlichen Stoffen existiert nicht. Im Rahmen der gesamtschweizerischen Verkehrszählung (2005) wurden im Gebiet der A2 Zählungen von Gefahrguttransporten vorgenommen. Mit Erhebungen bei Firmen, den Umschlagszahlen der Rheinhäfen beider Basel und Abschätzungen der Stoffflüsse aus der Transportrisikoanalyse Strasse (1995) kann man annehmen, dass ca. 5% der Lastwagen (rund 500 Lastwagen pro Tag) gefährliche Stoffe transportieren. Der Anteil von Gefahrguttransporten am Schwerverkehr dürfte in den letzten fünf Jahren ungefähr gleich geblieben sein. Genauere Aussagen sind aus den genannten Gründen nicht möglich.

Frage 3: *Wie viele Unfälle mit Lastwagen gibt es jährlich auf der A2 im Kanton Baselland? Wie hat sich diese Zahl in den letzten 5 Jahren entwickelt?*

Die Verkehrssicherheitslage im Kanton Baselland der letzten Jahre ist trotz eines leichten Anstiegs der Unfallzahlen stabil. Dies vor allem aufgrund der Tatsache, dass der Anstieg der Zahlen (Unfälle auf Hochleistungsstrassen) eindeutig einer Ursache, nämlich der A2-Baustelle EABA zugeordnet werden kann.

<i>Jahr</i>	<i>2002</i>	<i>2003</i>	<i>2004</i>	<i>2005</i>	<i>2006</i>
<i>Unfälle auf Hochleistungsstrassen Total</i>	183	168	156	182	312
<i>Beteiligten schweren Motorwagen</i>	39	42	48	66	115
<i>Prozentanteil an Gesamtzahl</i>	21%	25%	31%	36%	37%

Frage 4: *Wie viele Lastwagen werden jährlich auf der A2 durch die Polizei kontrolliert? Wie hat sich diese Zahl in den letzten 5 Jahren entwickelt?*

Die Polizei Basel-Landschaft hat mit dem Bund eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen und sich verpflichtet, 11'370 Schwerverkehrskontrollstunden auf dem Kantonsgebiet durchzuführen. Die Kontrollen werden nach den Vorgaben des Bundes durchgeführt.

Die Überprüfung des Schwerverkehrs erfolgt stichprobenweise. Basierend auf der Leistungsvereinbarung mit dem Bund überprüft die Polizei Basel-Landschaft jährlich zwischen 7'000

und 9'000 schwere Motorwagen. Die Anzahl kontrollierter Fahrzeuge richtet sich nach den personellen Ressourcen und der Anzahl festgestellter Beanstandungen aus.

Frage 5: *Bei wie vielen Lastwagen werden sicherheits-relevante Beanstandungen festgestellt? Was waren die hauptsächlichsten Beanstandungsgründe? Wie hat sich diese Zahl in den letzten 5 Jahren entwickelt?*

Durchschnittlich müssen 14% der kontrollierten Fahrzeuge oder Chauffeure bzw. Chauffeusen beanstandet werden. Mehrheitlich sind es Mängel am Fahrzeug, die festgestellt werden. In rund 40% der Fälle liegt ein Fehlverhalten des Lenkers, der Lenkerin vor. Das Verhältnis zwischen Anzahl aller kontrollierter schweren Motorwagen und festgestellter Übertretungen (Übertretungsquote) im Kanton Baselland entspricht dem schweizerischen Durchschnitt.

Aktuell richten sich 43% der Anzeigen gegen das Fehlverhalten der Lenker, der Lenkerinnen schwerer Motorfahrzeuge, insbesondere sind es folgende Tatbestände: Nichtbeachten der Arbeits- und Ruhezeitvorschriften, Nichteinhalten der Geschwindigkeit, des Nachtfahr- und des Überholverbotes sowie Fahren unter Alkoholeinfluss. Etwa 57% der Widerhandlungen betreffen den Fahrzeugzustand, hauptsächlich das Nichteinhalten der Gewichtslimiten, der Fahrzeugmasse und technische Mängel an Bremsen.

Frage 6: *Wie beurteilt die Regierung das aktuelle Gefährdungspotential der Bevölkerung durch den Lastwagen-Transitverkehr, insbesondere desjenigen von Gefahrgut-Transporten?*

Die Fragen werden vom Sicherheitsinspektorat aus Sicht der Störfallvorsorge im Rahmen des Vollzugs der Störfallverordnung beantwortet: Für die Nationalstrasse A2 wurde im Jahre 2006 eine Risikoermittlung des Transports gefährlicher Güter für den Streckenabschnitt Basel-Augst erstellt. Gemäss den Beurteilungskriterien für Verkehrswege des Bundesamtes für Umwelt liegen die Personenrisiken alle im Übergangsbereich (¹ Wahrscheinlichkeits-Ausmass-Diagramm (W/A)), mit Ausnahme des Abschnittes im Bereich der Raststätte Pratteln. Dieser Abschnitt liegt im nicht akzeptablen Risikobereich. Der Kanton hat dem Bund bzw. dem ASTRA Vorschläge zur Risikominderung gemacht, da alle Massnahmen - z.B. technische Verbesserungen von Benzintransportern - in die Bundeskompetenz fallen.

¹ Im W/A-Diagramm werden Eintretenswahrscheinlichkeiten und Schadenausmasse von Szenarien dargestellt. Mit Kriterien (Tote, Verletzte, kontaminierte Gewässer) ist ein akzeptabler Bereich oder ein Übergangsbereich oder nicht akzeptabler Bereich definiert. Im Übergangsbereich wird eine Interessensabwägung vorgenommen. Gegebenenfalls werden zusätzliche Sicherheitsmassnahmen verfügt.

Im Rahmen des kantonalen Anhörungsrechtes hat die Bau- und Umweltschutzdirektion zusätzliche Sicherheitsmassnahmen (Art.8, Störfallverordnung) zur Risikoreduktion gefordert. Das Amt für Strassen (ASTRA) als zuständige Beurteilungsbehörde ist bis heute auf diese Forderungen nicht eingetreten. Mitte März 2008 hat die Bau- und Umweltschutzdirektion eine Antwort beim Bund angemahnt.

Frage 7: *Welche zusätzlichen Kosten entstünden durch eine Verdoppelung der Lastwagenkontrollen?"*

Eine Erhöhung des Soll-Bestandes würde die Schaffung zusätzlicher Büroräumlichkeiten und die Anschaffung neuer Fahrzeuge bedingen. Eine Verdoppelung der Lastwagenkontrollen auf ca. 22'000 Kontrollstunden würde einen Personalbedarf von mindestens 6 Mitarbeitenden auslösen. Bei einer vertraglich vereinbarten Erhöhung der Kontrollstunden würden diese durch den Bund abgegolten (140.--/h). Einen kritischen Faktor stellen die Platzverhältnisse im Stützpunkt Sissach dar. Eine Aufstockung von mehr als vier Mitarbeiterinnen ist von den Räumlichkeiten nicht mehr verkraftbar. Weiter gilt es zu bedenken, dass der Vertrag mit dem Bund jederzeit und beidseits auf Ende eines Jahres kündbar ist.

Liestal, 1. April 2008

Im Namen des Regierungsrates
die Präsidentin:
Pegoraro

der Landschreiber:
Mundschin